

Der Oma blind vertrauen

Wesel, 25.09.2009, Gabi Schultze

Wesel. „Oma und Opa sollen unbedingt herkommen.“ Das war für den fünfjährigen Jeremy aus Dinslaken sofort klar, als er vor einigen Wochen von der Wallfahrt für Kinder und Großeltern erfuhr, die das Bistum Münster nun in Ginderich auf die Beine stellte.

Und Oma und Opa kamen, sie nahmen sogar eine fast 250 Kilometer lange Anreise in Kauf. Denn Maria (73) und Horst (70) Striethorst leben im niedersächsischen Ort Twistringen, 40 Kilometer vor Bremen gelegen. „Wenn Jeremy ruft, müssen Oma und Opa nun einmal ran“, sagte Maria Striethorst nach der Wallfahrt grinsend. „Aber mal ganz ehrlich, ich habe keinen Kilometer bereut.“



Abschlusskonzert

Rund 3000 Pilger besuchten den Wallfahrtsort Ginderich bisher in dieser Saison, die im Mai begann und im Oktober enden wird. Zum Abschluss des Wallfahrtsjahres gibt der Gindericher Kirchenchor am 30. Oktober um 18.30 Uhr ein Jubiläumskonzert in der Kirche. Der Chor feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen

80 Pilger unterwegs

Gemeinsam mit rund 80 anderen Omas, Opas, Mädchen und Jungen machten sich die Striethorsts und ihr Enkel Jeremy am Mittwochnachmittag auf den Weg. Die kleine Pilgertour startete an der Bislicher Insel und führte dann über den Deich und Feldwege bis vor die Gindericher Kirche. Dort belohnten sich die Wallfahrer erstmal mit einem leckeren Picknick, bevor sie dann in der Kirche einen Abschlussgottesdienst feierten. Pilgern ist aber natürlich mehr als einfach nur ein netter Spaziergang in gemütlicher Runde. „Wir stellen jede unserer Wallfahrten unter ein Motto“, erklärte Angelika Giseke vom Referat Seniorensorge des Bischöflichen Generalvikariats Münster. Thema in Ginderich war „Vertrauen“. Unterwegs machten die Enkelkinder und Großeltern Übungen, bei denen sie sich gegenseitig vertrauen mussten. „Ich hatte die Augen verbunden und Oma hat mich über eine Brücke geführt“, erzählte Jeremy beim Picknick vor der Kirche. „Das war ganz schön aufregend.“ Das Spiel ist aber nicht das Einzige, das dem Fünfjährigen noch lange in Erinnerung bleiben wird. „Wir haben unterwegs ein Kälbchen gesehen, das noch ganz klein war“, berichtete er. „Das war soooo süß.“

Tolle Landschaft

Seine Großeltern genossen es nicht nur, mal wieder Zeit mit ihrem Enkel zu verbringen, den sie aufgrund der Entfernung nicht jeden Tag sehen können. Auch von der niederrheinischen Landschaft waren die beiden sehr angetan. „Wir sind vorher noch nie in Ginderich gewesen“, sagte Maria Striethorst. „Es ist wirklich schön hier, wir sollten öfter herkommen.“

Angelika Giseke und auch der Gindericher Diakon Robert Wunschuh waren sehr zufrieden mit der Resonanz für die Aktion, die es zum ersten Mal in Ginderich gab. „80 Teilnehmer, und dabei viele von auswärts, das macht uns schon stolz“, sagte Wunschuh. Eine Wiederholung der Wallfahrt für Enkelkinder und Großeltern soll es deshalb auf jeden Fall geben.